

Kinderbriefe aus Myanmar (Burma)

-No. 2 im Dezember 2018 -

- über Weihnachten in Myanmar -

-von Dieter und Ursula Hecker -

Die „Kinderbriefe aus Myanmar“ sind in loser Folge für die nächsten Jahre geplant. Sie sind über die Myanmar Initiative e.V. zu erhalten und können von Ihnen privat oder aber auch in Kindergruppen, Schulen oder anderen Veranstaltungen für Kinder im Alter von 3 - 7 Jahren benutzt werden. - Sie sind als Fotokopien oder PDF-Dateien erhältlich von folgender Adresse:

Myanmar Initiative e.V.

c/o: Dieter und Ursula Hecker

Hämmerlingstr. 35a, 12555 Berlin

Tel. 030-64905865 - E-Mail: Dieter-Hecker@web.de

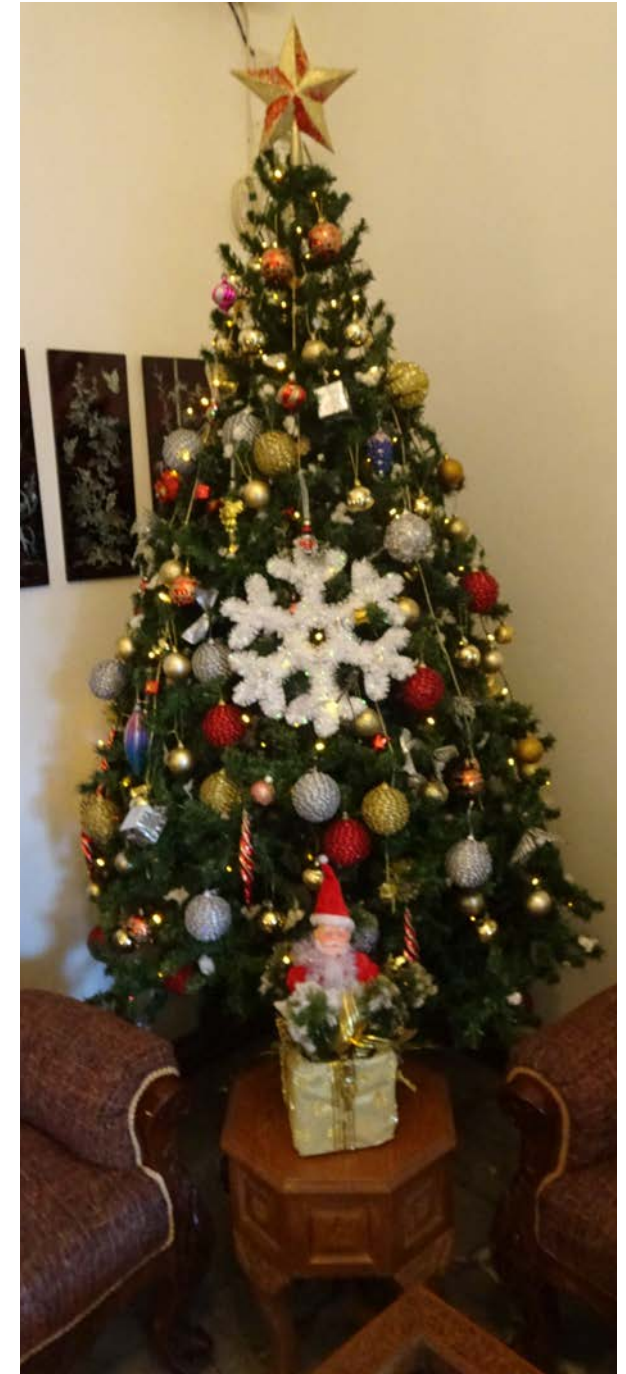
Von dort sind auch weitere Informationen über die verschiedenen Programme und Projekte der Myanmar Initiative zu erhalten, z.B. auch Power Point Fotoreihen über verschiedene Themen.

Myanmar Initiative e.V., c/o: Dieter und Ursula Hecker
Hämmerlingstr. 35a, 12555 Berlin
E-Mail: Dieter-Hecker@web.de

Kinderbrief No. 2 zu Weihnachten Yangon, am 1. Advent 2018

Liebe Kinder in Deutschland,

heute möchten wir Euch etwas darüber berichten, wie man in Myanmar Weihnachten feiert. In Deutschland sind immer noch die meisten Menschen Christen. Wir feiern Weihnachten als ein großes Fest, weil vor über 2000 Jahren Jesus Christus als kleines Kind in Bethlehem im heutigen Palästina geboren wurde.





Wir freuen uns und bereiten uns jedes Jahr neu schon vier Wochen vorher, im Advent, darauf vor. Wir wollen dieses Fest richtig schön feiern können, mit besonderen Liedern, mit Kerzen, mit ganz besonderem Gebäck wie Lebkuchen, Christstollen und allen möglichen Plätzchen. Früher war das vor allem in den Kirchen und in den Familien so. Heute sind die ganzen Städte und alle Geschäfte mit Lichtern und Weihnachtsbäumen geschmückt, dass die Leute auch richtig in Stimmung kommen, und viele Geschenke kaufen. Und ganz besonders freuen sich natürlich

alle Kinder schon lange auf Weihnachten, weil das so schön ist und sie auch viele Geschenke bekommen.

Wie ist es aber in Asien, in Myanmar, in einem Land, wo es nur wenige Christen gibt. Dort verehren die meisten Leute Buddha als ihren großen Lehrer, der vor 2500 Jahren in Indien gelebt hat und auch eine weltweit bekannte Religion gegründet hat.

Was meint ihr denn: Ob die Menschen in Myanmar auch Weihnachten feiern, oder merkt man davon in ihrem Land überhaupt nichts?

-



Überlegt einmal, ob ihr vielleicht auch wisst, wie eure muslimischen Nachbarn den Monat Ramadan feiern. Einen ganzen Monat lang fasten sie tagsüber und dürfen nichts essen und trinken. Aber dann nach Sonnenuntergang können sie gute Sachen essen und trinken. Am Ende des Monats wird ein großes Fest gefeiert, für das alle die besten Sachen kochen, backen und essen. So könnte es doch in Myanmar auch sein! - Davon wollen wir euch heute einmal erzählen.

Wenn man in Yangon, der größten Stadt in Myanmar, durch die Straßen geht oder in die Einkaufszentren, dann sieht man fast so viele Lichter, blinkende Lichterketten, Sterne, künstliche Christbäume und Nikolause wie bei uns. Sie haben weiße Bärte, Zipfelmützen, rote Mäntel und heißen „Santa Claus“ oder „Father Christmas“ oder kurz „Father X-mas“. Die Lautsprecher spielen Weihnachtslieder - am meisten lieben sie die „Jingle Bells“, ein Lied, das aus den USA gekommen ist; aber auch „Stille Nacht, heilige Nacht“ aus Deutschland ist sehr beliebt. Von daher ist kein so großer Unterschied zu uns. Das Weihnachtsfest hat in der ganzen Welt so großen Anklang gefunden, dass die Menschen fast überall einfach mit feiern wollen, vor allem auch die Kinder.



Die meisten Menschen interessieren sich dabei gar nicht so sehr, was da gefeiert wird. Sie machen das einfach mit und freuen sich. Und das sollten wir ihnen auch gönnen. Auch wenn die Menschen arm sind, brauchen sie gerade solche Tage, wo es dann etwas Besonderes gibt. Sie haben natürlich auch ihre eigenen Feste, die Buddhisten vor allem bei den Vollmondtagen. Aber sie feiern deshalb das Weihnachtsfest nicht weniger fröhlich mit.

Bei den wenigen Christen im Land ist es etwas anderes. Seit 200 Jahren gibt es Christen in Myanmar. Viele von ihnen leben in bestimmten Gegenden zusammen, so dass sie sich nicht so allein fühlen mit ihrer anderen Religion. Sie leben meist in den Bergen und sprechen andere Sprachen als das offizielle Burmesisch. Dort haben Missionare vor allem aus den USA gearbeitet und haben viele Menschen getauft. Die waren vorher keine Buddhisten, sondern haben an Geister geglaubt, die gestorbenen Ahnen verehrt und ihre Heiligtümer in der Natur gehabt. Das hat ihnen oft Angst gemacht in ihrem Leben und deshalb sind in manchen Gegenden fast alle Menschen Christen geworden, weil Jesus sie von der Angst vor den Geistern befreit hat.



Eine junge Frau aus dem KarenStaat



Die Weihnachtszeit beginnt bei ihnen mit dem 1. Dezember, dem sogenannten „Süßen Dezember“ - „Sweet December“ auf Englisch, was viele von ihnen verstehen. Das ist ein richtig fröhlicher Tag, wo die Leute Süßigkeiten und Gebäck besorgen, etwas Gutes kochen und sich gegenseitig in den Familien einladen und besuchen. Sie gehen in kleinen Gruppen zu den Häusern wie die Sternsinger bei uns und machen „Carol Singen“. Das ist fast schon wie ein kleines Weihnachtsfest.

Und das geht dann weiter mit dem Singen von Weihnachtsliedern. Die Menschen kommen zusammen in verschiedenen Chören und Gruppen: sie üben neue Lieder von überall her. Dazu gehören solche aus Amerika, aus England, aus Deutschland, aber auch viele in ihren eigenen Sprachen, mit Flöten, Gitarren und Trommeln begleitet. Heute spielen sie meistens dazu auch „Keyboards“ und Schlagzeuge. Oft finden auch Wettbewerbe der verschiedenen Gruppen und Chöre statt. Manchmal wird dazu auch noch getanzt. Und meist werden dann auch am Ende Süßigkeiten verteilt oder es gibt ein richtiges Festessen.



So ein Fest ist besonders beliebt auf den Dörfern, in denen es meistens keine Elektrizität gibt. Da haben sie oft keine Beleuchtung in den Häusern, allenfalls Kerzen oder Laternen; sie haben keine Fernseher und Lautsprecher, sondern vielleicht Kofferradios und jetzt auch Smartphones, die sie mit kleinen Sonnenkollektoren aufladen. Das Leben in den Dörfern ist sehr eintönig mit harter Arbeit, um sich in den steilen Bergen ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Darum ist für die Menschen dort, vor allem die Kinder das Weihnachtsfest wichtig und schön.

Wie bei uns werden in den meisten Kirchen Krippenspiele aufgeführt. Die sind dort aber viel aufwändiger als bei uns mit prächtigen Kostümen. Die mit viel Silber und Gold verziert sind. Sie verwenden viel Zeit auf die Proben und werden bei den Aufführungen auch sehr gefeiert. Meist müssen sie zu Fuß gehen, weil es keine



Straßen oder solche Feldwege gibt, auf denen man mit Autos fahren kann. Viele sind mit ihren kleinen Motorrädern unterwegs auf engen Trampelpfaden, die oft an gefährlich steilen Hängen entlang gehen. Aber das nehmen sie alle auf sich und übernachten dann auf Decken in Kirchen und Schulen oder bei Verwandten. Das macht ihnen alles nichts aus, denn sie können dafür gemeinsam feiern, Lichter anzünden und fröhlich sein. Viele der Menschen haben auch Geschenke für die Ärmern im Dorf mitgebracht, vor allem Kleider und Essen - keine sehr teuren Sachen.

So wird Weihnachten in vielen Ländern der Erde auf eigene Weise gefeiert. Aber überall steht im Mittelpunkt die Freude darüber, dass Jesus Christus vor so langer Zeit für uns geboren wurde in einem einfachen Stall mitten im Winter. Er hat Freude und Hoffnung in die Welt gebracht, dass an diesen Tagen sogar meist die Kriege unterbrochen werden als Zeichen dafür, dass die Menschen eigentlich im Frieden zusammenleben sollten und sich nicht gegenseitig umbringen.

Es ist schön, dass es solche Tage und Feste gibt, wo die Menschen überall in der Welt fröhlich sind und hoffen, dass eines Tages auch der Hunger, die Not und die Kriege aufhören werden und die Menschen in allen Ländern so zusammenleben können, wie es Gott für die Menschen gewollt hat. Und da können alle mitmachen, die Kinder, die Erwachsenen und die ganz Alten.



In diesem Sinne möchten wir euch auch von unseren Freunden in Myanmar grüßen und euch allen wünschen, dass auch ihr euch auf das Weihnachtsfest freut, dass keiner allein und einsam für sich sein muss, sondern andere findet, die ihn besuchen und sich um ihn kümmern. Dann können wirklich alle zusammen fröhlich sein, Lieder singen, Kerzen anzünden und sich freuen auf die Geschenke.

Eure

Dieter und Ursula Hecker

Dieter und Ursula Hecker

